

### Mikropille auch gegen unreine Haut wirksam

# Kosmetischer Nutzen – nicht nur bei Akne

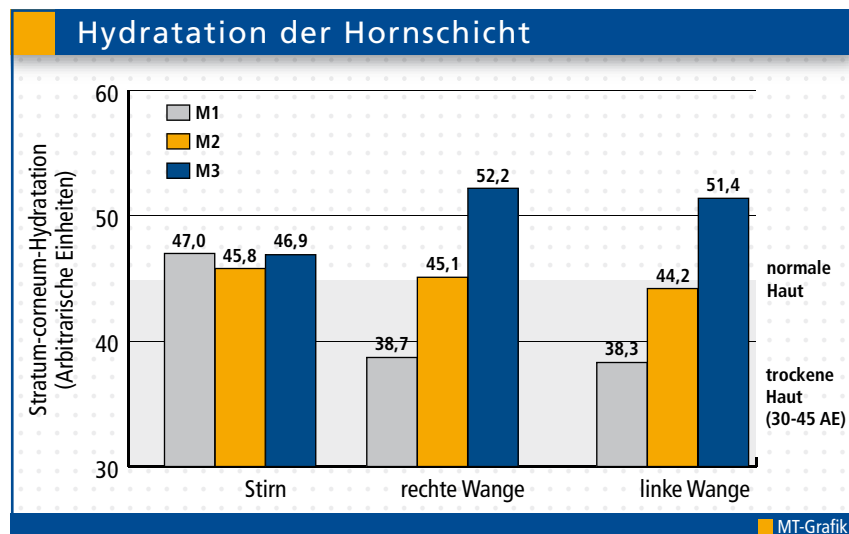
**PARIS – Nicht nur die jugendliche Akne-Patientin, auch Frauen zwischen 20 und Ende 30, die über „unreine“ Haut klagen, profitieren von den günstigen Wirkungen einer Pille, die als Gestagen das anti-androgen wirksame Chlormadinonacetat enthält. Dies bestätigt die CEFIS\*-Studie, deren Ergebnisse Dr. Martina Kerscher, Hamburg, beim Kongress der Europäischen Gesellschaft für Gynäkologie (SEG) vorstellte.**

Obwohl mehr als 40 % der Frauen unter 30 Jahren über fettige Haut klagen und ihre Lebensqualität dadurch beeinträchtigt sehen, sucht weniger als ein Drittel der Betroffenen deswegen den Dermatologen auf, berichtete Dr. Kerscher in Paris. Oft sei der Gynäkologe der erste Ansprechpartner und die Frauen wünschten sich ein orales Kontrazeptivum, das sich zusätzlich günstig auf ihre Hautprobleme auswirkt.

In einer offenen prospektiven Phase VI-Studie ermittelte Dr. Kerscher bei 44 Frauen im Alter zwischen 18

und 37 Jahren mit unreiner Haut, aber ohne Akne mit objektiven Messmethoden – kumulativen Bewertungsscores und biophysikalischen Messungen –, welche Wirkung die orale Kontrazeption mit der niedrig dosierten Pille Belara® auf die Haut hat. Das einphasige orale Kontrazeptivum enthält 2,0 mg Chlormadinonacetat (CMA) und 0,03 mg Ethinylestradiol (EE).

Tatsächlich besserten sich die Hautunreinheiten schon innerhalb der ersten drei Zyklen signifikant, auch wurde die Pille gut vertragen.



Hydratation der Hornschicht bei Patientinnen mit unreiner Haut: vor Behandlung (M1), nach drei (M2) und nach sechs Behandlungszyklen (M3) mit CMA/EE (MW).

Im Summenscore waren Papeln, Papulopusteln, Komedonen und die Talgdrüsenaktivität signifikant verringert. Ganz besonders strich Dr. Kerscher heraus, dass sich auch

die Porengröße verringerte, was mit hautkosmetischen Massnahmen normalerweise kaum gelingen würde. Zudem war der Wassergehalt der Hornschicht nach 24 Wochen hoch-

signifikant gestiegen (siehe Grafik), die Barrierefunktion der Haut – erkennbar an einem geringeren transepidermalen Wasserverlust – hatte sich hochsignifikant gebessert.

Nach den sechs Monaten zeigten sich mehr als 85 % der Frauen zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit den Verbesserungen ihres Hautzustandes. Ein Ergebnis, so Dr. Kerscher, das sich mit Sicherheit auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität der jungen Frauen positiv auswirke. Die Studie zeige, dass eine CMA/EE-Mikropille bei Frauen, die eine hormonelle Kontrazeption wünschen, eine „zentrale Säule“ auch zur Behandlung der unreinen Haut sein könne, sagte die Medizinerin.

Quelle: M. Kerscher et al. Frauenarzt 2007, 48: 373–378

\* Chlormadinonacetat Ethinylestradiol For Impure Skin

### Positive Wirkungen auf Haut, Haare, Regelschmerzen und Wohlbefinden

# Orale Kontrazeption mit anti-androgenem Zusatzeffekt

**PARIS – Die besonderen Wirkungen des Gestagens CMA wirken sich günstig auf Haut, Haare, Dysmenorrhoe und Blutungsstörungen sowie auf das Wohlbefinden aus. Auf dem Kongress der Europäischen Gesellschaft für Gynäkologie (SEG) in Paris wurden hierzu aktuelle Studiendaten präsentiert.**

Frauen erwarten heute von einer Pille nicht nur eine wirksame Empfängnisverhütung, sondern auch positive Zusatzeffekte, betonte Professor Dr. René Druckmann, Nizza. Die orale Kontrazeption soll auch zu gesteigertem Wohlbefinden beitragen. Dies ist wichtig für die Compliance. Daher sollte das orale Kontrazeptivum an die jeweiligen Bedürfnisse der Patientin angepasst sein. Belara® komme den Bedürfnissen vieler Frauen entgegen, sagte Prof. Druckmann. Dies lasse sich z.B. an den exzellenten Compliance-Raten von über 90 % ablesen.

Die Mikropille enthält 2,0 mg CMA (Chlormadinonacetat) und 0,03 mg Ethinylestradiol (EE). CMA ist ein Abkömmling des natürlichen Progesterons, erläuterte Professor Dr. Hans Wolff, Dermatologe von der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Es hat eine höhere Progesteronaktivität als natürliches Progesteron. Die endometriale Transformationsdosis liegt bei 1,5 bis 2 mg pro Tag, die ovulationshemmende Dosis bei 1,7 mg pro Tag.

CMA hat keine androgenen oder klinisch relevanten Mineralokortikoid-Wirkungen, jedoch anti-androgene Eigenschaften. Es hemmt kompetitiv den Androgenrezeptor, inhibiert die 5-alpha-Reduktase, vermindert die Androgen-Rezeptor-Entwicklung und die adrenale und ovarielle Testosteronproduktion.

#### Akne und Seborrhoe bei vielen Frauen gebessert

Durch diese Eigenschaften ist die CMA/EE-Mikropille für Frauen geeignet, die unter hyperandrogenen Symptomen wie Akne und Seborrhoe, Hautunreinheiten oder vergrößerten Poren, fettigem Haar, oder auch unter schwereren Ausprägungen wie Hirsutismus oder

androgenen Alopezie leiden, betonte Prof. Wolff.

In einer offenen Studie berichteten 54 % der Frauen nach zwölf Zyklen CMA/EE über eine „Heilung“ von ihren Akne-Symptomen.<sup>1</sup> In einer Postmarketing Surveillance Studie hatten sich nach sechs Monaten bei 87,5 % Pusteln und Unreinheiten gebessert oder waren verschwunden. Die Rate der Frauen, die über fettiges Haar klagten, hatte von 42 auf 4 % abgenommen.<sup>2</sup>

In einer Vergleichsstudie erwies sich CMA/EE einer Kombination von Levonorgestrel (LNG) und EE in der Besserung der Aknesymptome als überlegen.<sup>3</sup> In einer unpublizierten plazebokontrollierten Doppelblindstudie (BALANCE) besserte sich die Akne bei 64 % der

CMA/EE-behandelten Frauen. Mit Plazebo lag die Responderrate zwar immer noch bei beachtlichen 43,7 %, doch war der Unterschied zu CMA/EE signifikant.<sup>4</sup>

#### Gesteigertes Wohlbefinden sorgt für gute Compliance

Neben den günstigen Wirkungen auf Haut und Haare betonte Prof. Druckmann noch weitere positive Zusatzeffekte von Belara®:

- eine niedrige Rate von Zwischenblutungen (etwa 8 % bis zum dritten Zyklus und weniger als 2 % nach dem zwölften Zyklus),<sup>2</sup>
- eine hohe Zyklusstabilität: stabile Zyklen bei mehr als 98 % nach sechs Monaten,

- Gewichtsstabilität: nach dem zwölften Zyklus unverändertes oder sogar reduziertes Körpergewicht bei etwa 84 % der Frauen,<sup>2</sup>
  - eine insgesamt niedrige Rate an Nebenwirkungen (unter 2 % nach zwölf Zyklen),
  - ein geringes Thrombembolierisiko (etwa zwei venöse Thrombosen auf 10000 Patientenjahre),
  - keine metabolischen Nebenwirkungen oder Effekte auf den Leberstoffwechsel
  - und ein positiver Einfluss auf Regelschmerzen (Remission der Dysmenorrhoe bei 79 % nach zwölf Monaten) sowie auf peri-menstruelle depressive Verstimmungen.<sup>5</sup>
- All diese Wirkungen, so Prof. Druckmann, tragen zur hohen Zufriedenheit und guten Compliance der Frauen bei, die sich für eine hormonelle Kontrazeption mit der CMA/EE-Kombination entschieden haben. Die Rolle des Arztes sieht er vor allem darin, die Frauen entsprechend der bei ihnen individuell vorliegenden Problematik zu beraten sowie Möglichkeiten und Vorteile der unterschiedlichen Präparate aufzuzeigen.

### CMA (Chlormadinonacetat) – weiteren positiven Wirkungen auf der Spur Dysmenorrhoe gebessert, Stimmung stabilisiert

**PARIS – Etwa jede zehnte Frau leidet unter so schweren Dysmenorrhoeen, dass sie einmal monatlich bei der Arbeit ausfällt. In grossen Beobachtungsstudien<sup>5</sup> besserten sich die Regelschmerzen unter der Behandlung mit einem CMA/EE-haltigen oralen Kontrazeptivum signifikant.**

Bekannt ist, dass die Pilleneinnahme per se Dysmenorrhoeen bessert, da die Endometriumdicke unter der Therapie abnimmt und damit auch die endometriale Produktion des Uterus-kontrahierenden Prostaglandins F2α. Doch in den Studien besserten sich die Dysmenorrhoeen auch bei Frauen, die zuvor unter einem anderen oralen Kontrazeptivum noch Regelschmerzen hatten.

„Eine stärkere Abnahme der Endometriumdicke ist unwahrscheinlich“, sagte Professor Dr. Hans Peter Zahradnik, Freiburg, beim SEG-Kongress. Die Hypothese ist daher, dass das Gestagen CMA eine spezielle pharmakologische Wirkung auf den Phospholipid-/Arachidonsäure-Metabolismus und damit die Prostaglandin-Pro-

duktion hat. In Studien soll diese Theorie nun geprüft werden. „Sollte sich dies bewahrheiten, könnte CMA besondere therapeutische Relevanz bei Dysmenorrhoe, aber auch bei anderen Indikationen haben“, so Prof. Zahradnik.

Ähnlich verhält es sich mit depressiven Verstimmungen, Nervosität, Erregbarkeit oder Ängstlichkeit, unter der viele Frauen vor und während der Menstruation leiden. Endogene Steroidhormone können mit dem ZNS interagieren, erläuterte der Experte. Progesteron und sein Metabolit Allopregnanolon können über den GABA<sub>A</sub>-Rezeptor im Gehirn stimmungsverändernde und anxiolytische Effekte entfalten. Da sich in Beobachtungsstudien mit rund 50000 Frauen auch positive Wirkungen der CMA/EE-Pille auf die Stimmung zeigten<sup>5</sup> und CMA in seiner Molekülstruktur dem Allopregnanolon ähnelt, könnte vielleicht auch CMA über den GABA<sub>A</sub>-Rezeptor stimmungsstabilisierend wirken, so eine weitere Hypothese. Auch diese soll nun in Studien geprüft werden.

#### Quellen:

- <sup>1</sup> Zahradnik et al., Contraception 1998, 57: 103–109
- <sup>2</sup> Schramm et al., Contraception 2003; 67: 305–312
- <sup>3</sup> Worret et al., Dermatology 2001; 203: 38–44
- <sup>4</sup> Binder et al., Poster präsentiert beim 9th Congress of the European Society of Contraception, Istanbul, 2006
- <sup>5</sup> Schramm et al., The Contraceptive Switch-Study, Contraception 2007, 76: 84–90

#### IMPRESSUM

**Idee und Konzeption:** INTER MEDICAL, Grosspeterstrasse 23, Postfach, 4002 Basel  
**Information:** Grünenthal Pharma AG  
**Objektleitung:** Dr. med. Christine Mücke  
**Redaktion:** Sonja Böhm, Winfried Powollik  
**Layout:** Patrik Brunner  
**Produktion:** Patrik Brunner

© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages